

Aktuell aus

Dornberg
Gadderbaum
Jöllenbeck
Mitte

Mittelalter,
Rockmusik und
Tonskulpturen

Christina Meißner stellt
im Botanischen Garten aus

Bielefeld-Gadderbaum (ina).
Wer passend zum Sparrnenburg-
fest am Sonntag eine Performance
„mit mittelalterlichem
Touch“ erleben will, der ist im
Botanischen Garten bei Christina
Meißner genau richtig.

„Eine langweilige Ansprache,
das will doch keiner mehr auf
einer Vernissage hören“, erklärt
die Steinhägerin Meißner.
Also entschied sie sich für das Performance-
Konzept. „Die Kombi-



Menschenwesen: Christina Meißner
zwischen ihren Schöpfungen
in Ton.

nation mit Tanz und der rockigen
Musik ist eine Premiere“,
sagt sie. Ihre filigranen, aber
schweren Skulpturen werden
auch das Bielefelder Wetter
aushalten. Meißner: „Die sind hart
gebrannt und schwimmen nicht
weg.“ Außerdem gibt es einen
kleinen Pavillon beim Aufführungsort
mitten im Botanischen
Garten am Bauernhaus.

Im Alltag arbeitet die zierliche
32-Jährige in einer Wurstwaren-
fabrik in Versmold. „Mein Abteilungsleiter
Manfred Heidenreich
hat mich künstlerisch gefördert
und ermutigt“, erzählt sie. Vor
einem Jahr erst hat sie angefangen,
in Ton Skulpturen zu schaffen.
„Vorher habe ich nur in der Schule
ein bisschen getöpft“, sagt
sie, und man mag es fast nicht
glauben bei einem Blick auf die
fein geschwungenen und kunstfertig
modellierten Gesichter ihrer
„Menschenwesen“.

Am Sonntag gibt es zweimal
eine Aufführung, um 11 Uhr und
um 15 Uhr. Dazwischen ist Gelegen-
heit zum Schauen und
Fragen. Auch Anfassen ist
ausdrücklich erlaubt, eine Figur
kann sogar zerlegt und wieder
zusammengepuzzelt werden!

Jungtierschau
in Jöllenbeck

Bielefeld-Jöllenbeck. Die
Stadtverbands-Jungtierschau der
Kaninchenzüchter richtet am
Samstag, 5. August, und Sonntag,
6. August, der Rassekaninchen-
zuchtverein W 610 Jöllenbeck in
der Halle auf dem Tie aus. Die
Ausstellung ist am Samstag von
15 bis 20 Uhr, am Sonntag von
9 bis 16 Uhr geöffnet. Gezeigt
werden 250 Tiere in 26 Rassen
beziehungsweise Farbschlägen.

Gottesdienst auf
dem Bauernhof

Bielefeld-Jöllenbeck. Zum
traditionellen Ferien-Gottesdienst
auf dem Bauernhof lädt die
evangelische Kirchengemeinde Jöllen-
beck am Sonntag, 30. Juni, ein.
Der Gottesdienst beginnt um 10
Uhr auf dem Hof Ellersiek, He-
roldstraße 4.

MITTE



Lokale Stadtentwicklung: So sah der Wiederaufbau der Stadt und der Anfang der BGW nach dem Krieg aus. Auf einem Foto von 1950 entdeckt Geschäftsführer der BGW Norbert Müller noch das Motorrad des damaligen Baustellenleiters.

50 Jahre Raum zum Leben

Jubiläum der BGW/ Ausstellung in der Bürgerberatung

VON INGO MUNTZ

Bielefeld-Mitte. Wenn die
Wartezeit in der Bürgerbera-
tung mal wieder zu lang ist, gibt
es jetzt Abhilfe: Bildung! Jeder
kann sich über die Geschichte einer
großen Bielefelder Wohn-
nungsgesellschaft informieren:
Unter dem Motto „50 Jahre Biele-
felder Gemeinnützige Wohn-
nungsgesellschaft – Raum für
die Zukunft“ dokumentiert die
BGW ihr Wirken in fünf Dekaden.
Von den Anfängen des Wiederaufbaus
in der Nachkriegszeit
bis zu den Wohnparks der
Gegenwart.

Fünf Stellwände zeigen dem
Betrachter die fünfzig Jahre
BGW. „Hier können sie mit
globalen Eckdaten, wie der Mond-
landung 1969 oder der Olympia-

de München 1972, vergleichen,
was zur gleichen Zeit in Bielefeld
passierte. Und gleichzeitig informiert
die Ausstellung über Projekte,
die die BGW damals umgesetzt
hat“, erklärt Geschäftsführer
Norbert Müller.

Selber fast so alt wie die BGW
– im fünfzigsten Lebensjahr –
beginnt Müller einen Rückblick
an der ersten Tafel: die „50er Jahre“.
„Nach der Gründung am 1. April
1950, war die erste Maßnahme
der BGW der Wiederaufbau eines
stark beschädigten Hauses am
Neustädter Straße, Ecke Brei-
te Straße“, erzählt Müller und
zeigt auf ein altes Schwarzweiß-
Foto.

„Bei den damaligen Arbeits-
umständen würden heutigen
Sicherheitsleuten die Haare zu
Berge stehen“, sagt er und zeigt auf
improvisierte Holzleitern, über

die die Arbeiter damals in die
oberen Stockwerke kletterten.
Und erkennt noch andere Details:
„An dieser Bauhütte können sie
noch das Motorrad des Bauleiters
erkennen, mit dem er damals
zur Baustelle fuhr.“

Da in der Nachkriegszeit
12.000 Wohnungen in Bielefeld
fehlten, wurde viel gebaut. Nicht
nur in die Breite, sondern auch in
die Höhe. Das Problem galt es zu
mildern. So entstand 1959/60 das
erste Bielefelder Hochhaus (Hä-
gerweg 4), die ersten Häuser am
Bültmannshof (1966) und das
Studentenwohnheim für Paare
an der Graf-von-Stauffenberg
Straße (1974/75). „Hier hat meine
Karriere bei der BGW begon-
nen“, erinnert sich Norbert Müller
ganz privat. „Während meines
Studiums war ich dort Haus-
meister.“

Später, in den achtziger Jah-
ren, trat eine Veränderung ein:
Plötzlich standen nicht mehr die
großen Neubausiedlungen vor
der Stadt im Vordergrund. Der
Trend ging hin zu Sanierungen
in der Innenstadt, um diese wieder
lebenswert zu machen. Die
„Wende“ in den neunziger Jah-
ren ließ auch in Bielefeld den
Wohnraum knapp werden. „Ne-
ben dem klassischen Bau von
Häusern, wurde die BGW Partner
der Stadt Bielefeld in Sachen
Stadtentwicklung. „Die BGW
entwickelte zum Beispiel den
Erschließungsplan für den Wohn-
park Harrogate an der Oldentruper
Straße“, sagt Norbert Müller.

Bis zum 1. September ist die
Ausstellung in der Bürgerbera-
tung zu sehen. Danach wird die
Ausstellung in den jeweiligen Be-
zirksämtern zu sehen sein.

JÖLLENBECK



Feuer-Spaß-Wehr: Wenn 90 Kinder ein
Feuerwehrauto in Beschlag nehmen,
sieht das aus wie ein Ameisen-
haufen: So gesehen an der evangelischen
Kirche Theesen.

Abschluss gelungener
Ferienspiele

90 Kinder grillen und spielen an
der evangelischen Kirche Theesen

Bielefeld-Theesen (imü). Ein
Glück: Die Ferien sind noch
nicht zu Ende. Trotzdem: Die
Ferienspiele in der Jugendverkehrs-
schule Apfelstraße sind um. Die
große Abschlussparty war auf
dem Gelände der evangelischen
Kirche in Theesen mit Ausbil-
den von der 30 Meter hohen
Feuerwehr-Drehleiter, Grillpar-
ty und Radtour.

uns dabei um einen pädagogisch
wertvollen Hintergrund. Wir
wollten den Kindern wichtige
soziale Verhaltensweisen näher
bringen: Wie verhalte ich mich
im Schulbus, mit dem Fahrrad
im Straßenverkehr und als Fuß-
gänger auf dem Weg zur Schule“,
informierte Verkehrssicherheits-
berater Prüßner.

„Neben der Arbeit auf dem
Verkehrsstützpunkt und Fahr-
radausflügen mit Polizeibeglei-
tung, hatten wir Spielshows,
Schnitzeljagden durch ganz Biele-

feld und Entdeckungsreisen so-
wie Grillen in den Kasematten
der Sparrnenburg auf dem Plan“,
ergänzte Heiner Wöhning, von
der Evangelischen Jugend Biele-
feld, den abwechslungsreichen
Plan der vergangenen zwei Wo-
chen. „Besonders die Zusammen-
arbeit mit dem Fachbereich
Verkehr der Stadt, der BVO, dem
ADAC, den Stadtwerken und der
Berufsfeuerwehr hat uns gehol-
fen, das Programm reibungslos
umzusetzen“, sagt Wöhning.

Zum Abschluss dann das
Gruppenfoto auf dem riesigen
Feuerwehrauto. Wie selbstver-
ständlich wird das Auto von den
Kindern in Beschlag genommen.
Die Feuerwehrleute genießen die
Abwechslung und helfen, damit
jedes Kind einen Platz bekommt.
Und damit natürlich nichts passi-
ert.



DORNBERG

Dornberger Schützen
haben kräftig Aufwind

Das 47. Volks-Schützenfest beginnt
am 5. August

Bielefeld-Dornberg (ül). Über
40 neue Mitglieder allein im ver-
gangenen Jahr, der berühmte
Schützenberg ist peribellte
Schuss, und selbst beim Nach-
wuchs sieht es gut aus. Zum 47.
Volks-Schützenfest am ersten
August-Wochenende haben die
Dornberger Schützen allen
Grund zum Feiern.

sikzüge aufspielen. Und um
17.30 Uhr werden dann die neu-
en Kinder-Majestäten proklam-
iert. Höhepunkt ist der Tanz-
abend ab 20 Uhr mit den Thun-
derbirds. Dabei werden zwei Bal-
lonfahrten verlost.

Schützenfrühstück vorm Gang
zum Schießstand

Vom Sonnabend, 5. August,
bis zum Montag, 7. August, ha-
ben die Schützen rund um den
Kreuzkrug in Großdornberg das
Heft in der Hand.

Vor dem offiziellen Auftakt
des Festes beginnt am Sonn-
abend bereits um 15 Uhr der Se-
niorennachmittag des Roten
Kreuzes. Um 16.15 Uhr tritt die
Schützenkompanie am Kreuz-
krug an, um danach dann die Ma-
jestäten ab zu holen. Gegen 19
Uhr geht es dann im Festzelt wei-
ter, wo ab 20 Uhr die City-Show-
Band spielt.

Am Sonntag folgt ab 15 Uhr
nach der Ansprache am Festplatz
der traditionelle Umzug durch
den Ort, bevor ab 16 Uhr die Mu-

Richtig zur Sache geht es dann
am Montag, 7. August, bereits ab
8.45 Uhr werden die Ehrengäste des
berühmten Schützenfrühstücks
empfangen, bevor es um 10 Uhr
zum Schießstand geht.

Zwei Stunden später soll dann
– wenn alles glatt läuft – der neue
Schützenkönig fest stehen. Der
darf sich dann ab 13 Uhr zusam-
men mit allen anderen an der Erb-
sensuppe aus der Gulaschkanone
laben.

Danach haben die neuen Ma-
jestäten ein wenig Ruhe, bevor
sie die Kompanie zum Königs-
ball abholt. Der beginnt um 20
Uhr im Festzelt. Für die Musik
sorgt wiederum die City-Show-
Band.



Erfolgreicher Jahrtausend-Thron: Das
Kronprinzenpaar Angelika und
Rainer Schütz, das Königspar Meike
Türling und Karl-Hermann
Austmann sowie das Bierkönigspar
Dagmar und Robert Niegisch (l.
Reihe von links). Dazu kommen die
Thronpaare Gabi und Ulrich
Heckhoff, Heike Austmann und Dieter
Türling sowie Ingrid und Ger-
hard Ober.

GADDERBAUM

„Narrenschiff“ lichtet die Anker

Neues Projekt der Theaterwerkstatt Bethel

Bielefeld-Bethel. „Wie leben-
dig bin ich eigentlich noch,
wenn ich kein Narr mehr bin?“,
fragte Mitspieler Bernold Rix
nach einer Probe für das neue
Musiktheaterprojekt „Das Nar-
renschiff“ der Theaterwerkstatt
Bethel. 35 Mitwirkende im Alter
von 17 bis 60 Jahren sind an
diesem „turbulenten Theater nach
Sebastian Brant“ beteiligt: Schü-
ler, Studenten, Bethelbewohne-
rinnen und -bewohner, Mitar-
beiter, Gäste und Freunde Bethels.

gewisse Theatererfahrung sollte
ebenso vorhanden sein wie narri-
sche Anteile in der Persönlich-
keit“, erläutert Gräßlin. Bei rund
500 Menschen, die durch ihr
künstlerisches Interesse jedes
Jahr Kontakt mit der Theater-
werkstatt Bethel haben, war die
Besetzungsliste kein Problem.
Ziel der Theaterarbeit ist es, mög-
lichst viele Menschen, die ihren
Lebensraum in Bethel haben, zu
erreichen, ihr Engagement zu we-
cken und vorhandene Begabun-
gen zu fördern.

Das „Logbuch“ für das Narren-
schiff spiegelt die Vielfalt des
„Bordlebens“ wider. Die „Joker“
sind Bethelbewohner aus dem
Schwerstbehindertenbereich,
die ihren Rollen sehr individuelle
Züge verleihen werden. Matthias
Gräßlin erwartet deshalb, dass
„keine Aufführung so sein wird
wie die andere“. Auch die mitwir-
kenden Musiker, Tänzer und Per-

former sollen nach ihren eigenen
Vorstellungen im Zusammen-
spiel mit professionellen Künstle-
rinnen und Künstlern das Stück
zum Leben erwecken.

Zur „Mannschaft“ auf dem
Narrenschiff, eine Kerngruppe
von Darstellenden, die die Rah-
menhandlung entwickelt, gehö-
ren 13 Akteure. Sie lassen sich
durch Bilder und Texte von Al-
brecht Dürer und Sebastian
Brant inspirieren und bekom-
men dabei ebenso viel Hand-
lungsspielraum wie das „Narren-
orchester“ aus Profis und Laien
unter der Leitung des Kölner
Komponisten Bernhard König.

Die Uraufführung findet am
22. August im Assaphem in Bethel
statt, weitere Aufführungster-
mine sind der 24. und 25. Au-
gust, jeweils 20 Uhr. Anschlie-
ßend legt das Narrenschiff ab
und geht auf Tour zu neuen Ge-
staden.



Phantasievolle Kostüme: Die Akteure des neuen
Musiktheaterprojektes
der Theaterwerkstatt sind mit Begeisterung
bei der Sache.